

Mit Jeremy Corbyn in Tolpuddle

Bericht vom englischen Gewerkschaftsfestival bei Dorset

Zum 4. Male beteiligte sich die „Gewerkschaftliche Bildungsarbeit“ (gb@) des Nordverbundes (GEW-Bremen, – Hamburg und Schleswig-Holstein) auf Initiative ihres Bildungsreferents Frank Hasenbein an dem Festival des britischen Gewerkschaftsdachverbandes TUC in dem südenglischen Dorf Tolpuddle, unweit der Kleinstadt Dorset in der Grafschaft Dorchester.

Das Festival erinnert an die sechs Farmarbeiter, die 1830 anlässlich eines Protestmarsches von Tolpuddle nach Dorset gegen die wiederholte Kürzung ihrer Löhne verhaftet und angeklagt wurden. Die sechs Landarbeiter, die heute als die Märtyrer von Tolpuddle verehrt werden, wurden wegen gemeinschaftlicher Verschwörung verurteilt und nach Australien deportiert. Daraufhin entwickelte sich eine Massenprotestbewegung. Der Höhepunkt der Solidaritätsbewegung war eine Demonstration von 30 000 Leuten in London mit der Forderung nach Rückkehr der sechs Märtyrer nach England. Die ersten gewerkschaftlichen Massenproteste, eine Petition mit 200 000 Unterschriften und die Einbeziehung von liberalen Abgeordneten im Parlament hatten Erfolg, die sechs Märtyrer wurden zurückgeholt. Der letzte Gefangene, James Hammett, kehrte 1839 aus Australien zurück.

Fünf der sechs Märtyrer gelang es nicht, wieder in England Fuß zu fassen und sie wanderten nach Kanada aus. James Hammett blieb und verstarb 1891 in

Tolpuddle. An seinem Grab wurden gemeinsam von Jeremy Corbyn für die Labour-Party, von Frank Hasenbein für die GEW und anderen Gewerkschaftsvertretern Kränze niedergelegt.

Die Revolte von 1830 wird als Beginn der englischen Gewerkschaftsbewegung verehrt und jedes Jahr Mitte Juli wird die Erinnerung daran durch ein Festival wachgehalten (tolpuddlemartys.org.uk). Während die EU und England über den Brexit verhandeln, pflegen Gewerkschafter unterschiedlicher EU-Länder den Gedankenaustausch im Rahmen eines Festivals. So wächst das Europa der sozialen Bewegungen von unten zusammen.

Auf der Festivalwiese war für rund 1000 Camper_innen eine Zeltstadt aufgebaut. Für Frühstück und Essen wurde in einer Feldküche gesorgt. Es gab eine Hauptbühne, ein Festzelt für die abendlichen Musikevents und mehrere Versammlungszelte, in denen die rund 1000 Dauergäste des Festivals heftig diskutierten.

Sorgen wegen Brexit

Zum Thema Brexit trafen einige Gewerkschafter_innen des TUC auf Labour-Abgeordnete des britischen und des europäischen Parlaments. Die Europaabgeordnete Clare Moody erläuterte, dass Großbritannien durch den Brexit 80 Milliarden Euro im medizinischen Bereich als Forschungsgelder verlieren wird und damit die medizinische Forschung auf der Insel einen herben Rückschlag zu verkraften hat. Die Gewerkschaftsvertreter_innen sahen Einschränkungen im Tarifbereich und von Arbeitnehmerrechten auf sich zukommen.



Die National Association of Schoolmasters Union of Women Teachers (NASUWT) beim Umzug

treter_innen sahen Einschränkungen im Tarifbereich und von Arbeitnehmerrechten auf sich zukommen.

Einige der Diskutierenden sprachen sich für eine erneute Volksabstimmung aus: Statt einer erneuten Brexitabstimmung soll dieser erneute Umengang ein Plebiszit über den Ausstiegsvertrag aus der EU unter dem Motto „Too big to ignore – Demand a vote on the final Brexit deal“ (peoples-vot.uk) sein. Die Frage, was passiert, wenn es keinen Deal gibt, blieb offen. Labour und der TUC sind für einen „weichen“ Ausstieg aus der EU mit langen Übergangsfristen. Dass Teresa May wegen mangelnder Unterstützung im Parlament aufgrund der inneren Zerrissenheit der Tories gestürzt



wird und anschließend Jeremy Corbyn das Ruder übernehmen kann, halte ich für eine gewagte Hoffnung von Labour. Auch die englische Musikbranche macht sich große Sorgen, wie es nach dem Brexit mit Konzerttours englischer Gruppen auf dem Kontinent und dem Absatz der englischen Folk, Pop- und Rockmusik weitergehen soll. Viel wurde auch in den Diskussionsveranstaltungen über Kampagnen nachgedacht, wie man junge Leute als Mitglieder für die Gewerkschaften gewinnen kann.

Massive Kürzungen im Schulwesen

Die beiden Gewerkschaften für den Lehrerbereich – NASUWT (National Association of Schoolmasters Union of Women Teachers), zu der die GEW-Hamburg Kontakt pflegt und die NEU (National Education Uni-

on) – waren mit Infoständen auf dem Festival gut vertreten. Sie kritisierten das englische Schulwesen mit seiner einseitigen Ausrichtung auf Tests, die schon seit 30 Jahren anhält. Auch Vierjährige sollen demnächst getestet werden. Lehrer_innen unterrichten für „Higher Scores“ in den Tests, worunter die musischen Fächer sehr leiden. Es gibt deshalb eine Kampagne „More than a score“ (morethanascore.org.uk). Die Erziehungsgewerkschaften prangern auch die massiven Kürzungen bei den Schulen als nationalen Skandal an. An 17942 Schulen sollen die staatlichen Zuschüsse gekürzt werden. ([is your school on the list? schoolcuts.org.uk](http://is.your.school.on.the.list?schoolcuts.org.uk))

Live-Musik und eine Demonstration

Jeden Abend gab es ab 19.00 bis weit nach Mitternacht ein

super Musikprogramm mit bekannten Bands und Sängern, die sich den sozialen Bewegungen verpflichtet fühlen: Captain Ska, Lankum, Steve Knightly, Billy Bragg und viele andere. Bei der Veranstaltung „Tolpuddle unplugged“ sangen alle die alten englischen Arbeiterlieder mit Gitarrenbegleitung.

Der Höhepunkt war der farbenfrohe Umzug am Sonntag, den 22.7. mit den unterschiedlichsten Gewerkschaftsbannern von der Eisenbahngewerkschaft über die Lehrgewerkschaften bis zu den Feuerwehrleuten und Pflegeberufen. 5000 Teilnehmer_innen, von denen viele nur wegen der Demo angereist waren, zogen durch den Ort Tolpuddle im Gedenken an der sechs Märtyrer von 1830 unter großer Beteiligung von Gewerkschaftsführern des TUC und der Labour-Party. Unter sie mischte



sich auch Jeremy Corbyn, der hier den Schulterschluss mit den Gewerkschaften suchte.

Ein Teilnehmerblock betonte das Zusammenstehen der englischen und israelischen Gewerkschaften. Einem Flyer ist zu entnehmen, dass die israelische Gewerkschaft seit 2008 mit der palästinensischen Baugewerkschaft kooperiert: Histradut, die israelische Gewerkschaft, hilft

Palästinensern beim Finden von Arbeit in der Bauwirtschaft in Israel. Die Histradut vertritt die Interessen von den in Gewerkschaften organisierten Palästinensern und überweist die eingesammelten Mitgliedsbeiträge der palästinensischen Bauarbeiter an die palästinensische Gewerkschaft. Diese Zusammenarbeit der Gewerkschaften soll den Weg zum Frieden verbessern helfen.

Jeremy Corbyn ging in seiner Abschlussrede vor den 5000 Gewerkschafter_innen nicht auf die in der Presse und BBC erhobenen Vorwürfe des Antisemitismus gegen Teile von Labour ein. Er beschwor in seiner Rede die Verbundenheit der Gewerkschaftsbewegung mit der Labour-Party. Schließlich hätten die Gewerkschaften die Labour-Party mit aus der Taufe gehoben. Corbyn brachte seine große Sorge zum Ausdruck, dass eine der großen Errungenschaften der Arbeiterbewegung, die freie staatliche nationale Gesundheitsvorsorge – die National Health Service (NHS) – durch die schleichende Privatisierung ausgehöhlt wird. Corbyn fand großen Anklang bei den Zuhörenden und einige skandierten gar: „Jeremy, our next Prime Minister“.

Die Berichterstattung der BBC über das Tolpuddle-Fes-

tival konzentrierte sich hinterher auf den Umgang mit den Vorwürfen des Antisemitismus gegen Labour. Der Sänger Billy Bragg, befragt in der BBC, brachte zum Ausdruck, dass es Labour gelingen werde, eine Balance zu finden zwischen berechtigter Kritik an der Regierungspolitik Israels und der Solidarität mit den Palästinensern. Die Kommentatoren von BBC bedauerten in Kommentaren, dass Labour noch nicht die international anerkannte Definition von Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) anerkannt hat. Diese Anerkennung hat der Labour-Vorstand inzwischen durch Mehrheitsbeschluss nachgeholt. Ein komplizierter Drahtseilakt nicht nur für Labour: Kritik an der israelischen Politik und der Siedlungsbewegung und Solidarität mit den Palästinensern.

Wenn ihr mehr erfahren wollt, wie es weitergeht mit Labour und den englischen Gewerkschaften, dann meldet euch bei der nächsten Tolpuddle-Reise der Gewerkschaftlichen Bildung an. Sie wird sicherlich im nächsten Juli stattfinden.

WILLI BARTELS
Pensionär und Teilnehmer
der Tolpuddle-Reise 2018



In Tolpuddle dabei: Jeremy Corbyn, seit 2015 Vorsitzender der Labour Party